



Unterwegs im HVV (April 2014)

Name WEBER (Vera: geb. Schütt)

Vorname THOMAS, VERA, JANNIK

Geburtsdatum von 1963 bis 1998

Geburtsort es fing in Gießen an,
ging über Dortmund und zuletzt
war es Bad Soden am Taunus



Wohnort SULZBACH AM TAUNUS

Beruf vom Personalberater über Key Account Manager bis hin zum G8-Schüler in der Oberstufe

Sportlicher Werdegang (Vereine):

T.W.: Ich fing beim Orplid Frankfurt an, es folgten: Eintracht Frankfurt, SG Rodheim und dann wieder der gute alte Orplid Frankfurt.

V.W.: Ich habe für die Vereine TV Hörde, VC Wiesbaden und TG Bad Soden gespielt.

J.W.: Ich spiele aktuell bei der TuS Kriffel, hier haben ich auch mit Volleyball begonnen.

HVV: Wann habt Ihr mit Volleyball angefangen?

1972, 1984 und 2009

HVV: Wie seid Ihr zum Volleyball gekommen?

Während es bei Thomas quasi nicht anders ging, wurde Vera über die Schule von Trainern des TV Hörde gesichtet und Jannik ist über seine Eltern zum Volleyball gekommen.

HVV: Wo seht Ihr den heutigen Volleyball? (mit Eurer Erfahrung und der derzeitigen Entwicklung?)

J.W. Eigentlich in der Halle, aber im Sommer auch mal am Strand...“;-) und meine Eltern sagen nur: „wow, schneller, höher, weiter und das auch schon in ganz schön jungen Jahren!“

HVV: Was sind die größten Unterschiede zwischen Nachwuchs- und Erwachsenen-Volleyball für Euch persönlich?

J.W.: Ich bin überzeugt, dass der Unterschied in der Erfahrung und Ballkontrolle der Spieler zu sehen ist.

HVV: Wie viele Stunden habt Ihr in Euren Leben mit Volleyball verbracht?

Das Familienfazit lautet schon jetzt: „Es sind zu viele um sie zu zählen, aber dennoch keine einzige zu viel!!!“

HVV: Was bedeutet für Euch Volleyball?

J.W.: Es ist pure Leidenschaft.

Thomas und Vera schließen sich dem an und wissen obendrein, ohne Volleyball gäbe es unsere Familie so nicht!

HVV: Bitte zeigt uns die schönen Seiten des Volleyballs auf?

J.W.: Man verliert nie die Lust und erfreut sich am Nervenkitzel!

T.+V.W.: Es gibt nicht viele Sportarten, die einen das ganze Leben lang begleiten. Wir möchten keinen einzigen Moment missen, angefangen von der Bundesligazeit über die vielen Highlights z.B. den Deutschen Meisterschaften sowohl in der Jugend bis heute bei



Unterwegs im HVV (April 2014)

den Senioren, wo man alte Bekannte wiedersieht - nicht zu vergessen die damaligen Quattro-Mixed und 6er Mixed Turniere in ganz Deutschland und die internationalen Events obendrein. Eine tolle Zeit, die noch lange nicht zu Ende ist!

HVV: Hat Volleyball auch schlechte Seiten?

Familienfazit: Die schönen Seiten haben stets überwogen...!

HVV: Wo seht Ihr den hessischen Volleyball im Vergleich zu anderen Landesverbänden?

Die Webermänner kennen keinen anderen Landesverband.

Vera hat bis 1995 den WVV erlebt, aber für einen Vergleich ist dies schon zu lange her!

Aber eins ist klar: In beiden Landesverbänden lebt dieser Sport nur, weil es engagierte Menschen gibt, ohne die Volleyball in dieser wunderbaren Weise nie stattfinden würde!

Herzlichen Dank an alle, die ihre Freizeit und davon fast jede freie Minute mit Herz und Seele in diesen Sport stecken!

HVV: Welchen Volleyballer würdet Ihr gern einmal treffen wollen?

J.W.: Ich würde gern mal Dmitri Musersky treffen, um zu sehen, wie groß er wirklich ist.

T.W.: Ich würde mich freuen das Gießener Urgestein Klaus-Peter Weinhold mal wiederzusehen.

V.W.: Ich freue sich immer, wenn ich meine Volleyballmänner Thomas und Jannik und natürlich auch meine Basketball spielende Tochter Marlen sehe.

HVV: Platz für Eure individuellen Anmerkungen, was Ihr z.B. den hessischen Volleyballern mit auf den Weg geben möchtet.

Jannik hat schon in jungen Jahren gelernt, dass es sich lohnt niemals aufzugeben. Nachdem er mit seinem Team bei der Deutschen Meisterschaft der männlichen U16 in Angermünde fast in der Vorrunde rausgeflogen wäre, ist Jannik als Kapitän mit seiner Mannschaft am Ende sogar noch Deutscher Meister geworden.

Das Interview führte Nicole Fetting, HVV-Vizepräsidentin Öffentlichkeitsarbeit